

Ist die medikamentöse Therapie gefährlich?

Nach sorgfältiger Diagnosestellung und genauer Aufklärung der Betreuenden ist die medikamentöse Therapie in der Regel zuverlässig, sicher, sehr wirksam und ungefährlich. Langzeitnebenwirkungen sind nicht bekannt. Die besten Erfolge erzielt medikamentöse Therapie, wenn sie in ein Gesamtbehandlungskonzept eingebettet ist.

Wächst sich das Problem aus?

In vielen Fällen nicht. Bei etwa 1/3 besteht die Störung im Erwachsenenalter weiter und benötigt auch dann noch umfassende Hilfe. Unter multimodaler Therapie kommen 2/3 später mit ihrem Leben zurecht und können es ihren Fähigkeiten entsprechend führen.

Kann ADHS geheilt werden?

Nein, keine Therapie vermag eine Heilung, aber sachgerechte Therapie kann sehr viel Besserung bewirken. Es gibt wohl auch ein Nachreifen sozialer und kognitiver Funktionen, die dazu führen, dass die ursächliche Störung später keinen Krankheitswert mehr besitzt.

Will lange muss die Medikation durchgeführt werden?

Die Dauer der Therapie ist abhängig vom Ausmaß der Störung und dem Entwicklungsgang des Kindes und Jugendlichen. Bei guter Unterstützung und günstigem Verlauf kommen viele Betroffene später ohne eine weitere medizinische Hilfe aus. Ein kleinerer Anteil benötigt auch im Adoleszenzalter und, wie man heute weiß, auch im Erwachsenenalter weiterhin medizinische und medikamentöse Betreuung.

Ist die medikamentöse Therapie gefährlich?

Nach sorgfältiger Diagnosestellung und genauer Aufklärung der Betreuenden ist die medikamentöse Therapie in der Regel zuverlässig, sicher, sehr wirksam und ungefährlich. Langzeitnebenwirkungen sind nicht bekannt. Die besten Erfolge erzielt medikamentöse Therapie, wenn sie in ein Gesamtbehandlungskonzept eingebettet ist.

Woran erkenne ich Kinder mit hyperkinetischen Auffälligkeiten?

Manche Kinder sind lebhafter als andere, und jedes Kind ist irgendwann einmal sehr unruhig oder kann sich nicht konzentrieren und lässt sich leicht ablenken. Jeder weiß, dass es jüngeren Kindern schwerer fällt als älteren Kindern, sich ruhig zu verhalten oder ausdauernd bei einer Sache zu bleiben. Die Konzentrations-Fähigkeit und die Ausdauer von Kindern verbessern sich mit dem Alter.

Kinder und Jugendliche mit hyperkinetischen Verhaltensauffälligkeiten unterscheiden sich von Kindern und Jugendlichen mit ganz normalen Entwicklungserscheinungen in dem *Ausmaß* und in der *Stärke* der Probleme. Sie haben im Vergleich zu anderen Kindern gleichen Alters ausgeprägte Auffälligkeiten in *drei Kernbereichen*. Sie fallen auf:

1. durch *Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwächen*,
2. durch *impulsives Verhalten* und
3. durch eine ausgeprägte *Unruhe*.

(Quelle: Ratgeber Hyperkinetische Störungen - Manfred Döpfner / Jan Frölich / Gerd Lehmkuhl)

Was können Lehrer tun?

In einen solchen Teufelskreis geraten übrigens nicht nur die Eltern mit ihren Kindern, auch in der Schule dreht sich dieser Teufelskreis häufig sehr heftig: Die Lehrerin ermahnt ständig das Kind, wird schließlich ärgerlich und weiß nicht mehr, was sie tun soll. Wenn es dem Kind aber gelegentlich gelingt, den Aufforderungen der Lehrerin nachzukommen, dann ist die Lehrerin so froh darüber, dass sie jetzt endlich wieder mit dem Unterricht weitermachen kann und kommt deshalb kaum dazu, das Kind zu loben und ihm ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Lehrer von Kindern mit hyperkinetischen Störungen sind häufig in einer besonders schwierigen Position. Sie müssen von dem Kind ein Verhalten einfordern, das diesen besonders schwer fällt - nämlich über längere Zeit ruhig auf einem Platz sitzen zu bleiben und sich auf eine von 25 bis 30 Personen im Raum zu konzentrieren und alle anderen möglichst wenig beachten. Hinzu kommt, dass in einer Klasse meist nicht nur ein „Problemkind“ sitzt, sondern gleich mehrere, und dass die Vielzahl von Aufgaben - den Lehrplan einhalten, alle Kinder unterrichten, auf die Einhaltung der Regeln achten, für die individuellen Bedürfnisse der Kinder offen sein usw. - die Lehrerin und den Lehrer häufig überfordern. Auf die individuellen Bedürfnisse hyperkinetischer Kinder einzugehen, ist in einer solchen Situation besonders schwer. Deshalb orientieren sich die folgenden Hinweise an dem Grundprinzip, Hilfen zunächst auf der Klassenebene anzubieten, bevor individuelle Hilfen für das einzelne Kind eingesetzt werden. Allerdings sind solche individuellen Hilfen meist nicht zu vermeiden.

Elf Grundprinzipien, die Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit hyperkinetischen Kindern beachten sollten:

1. Behalten Sie die Übersicht!
2. Überprüfen Sie die Zusammensetzung des Klassenzimmers.
3. Überprüfen Sie die Organisation des Klassenzimmers.
4. Gestalten Sie den Unterricht möglichst strukturiert und abwechslungsreich.
5. Stärken Sie Ihre positive Beziehung zum Kind.
6. Sprechen Sie die Probleme an.
7. Stellen Sie klare Regeln auf.
8. Loben Sie das Kind häufig und unmittelbar.
9. Seien Sie konsequent.
10. Leiten Sie das Kind zur Selbstkontrolle an.
11. Halten Sie einen engen Kontakt zu den Eltern.

(Quelle: Ratgeber Hyperkinetische Störungen - Manfred Döpfner / Jan Frölich / Gerd Lehmkuhl)